

# Jakob Fontana

Autor(en): **A.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **10 (1950-1951)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-355743>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem in Chur wohnenden alten Mathematiker Maurer geführt, dem er ein treuer Freund war und für den er sich einsetzte. Nicht alle Schüler haben Kollege Accola verstanden, aber viele waren ihm sehr zugetan. Viele hat er zur Naturbetrachtung angeregt und zum Naturschutz geführt, der ihm ein wichtiges Anliegen war. Er hatte mehr Gemüt, als die meisten, die ihm begegnet sind, geahnt haben. Wie erfrischend war es, ihn Proben guter humoristischer Poesie und Prosa memorieren zu hören. Manches träge Wort, manches Bonmot aus seinem Munde war unter Kollegen im Umlauf.

Der Bündner Volkshochschule blieb er von der Gründung bis zu seinem Tode als Vorstandsmitglied treu; ihren Leiter Adolf Attenhofer hat er einige Jahre lang als Mitredaktor der «Arve» unterstützt und auch einen schönen Beitrag beigesteuert mit einer Arbeit über die Haustierforschung. Seine Kurse in der Volkshochschule haben Anerkennung und Beifall gefunden. Erst in vorgerücktem Alter hat er sich ganz intensiv auf das Studium der höhern Pilze verlegt, hat gesammelt und bestimmt und in seinem Unterricht manchen Schüler hier ein besonders interessantes Beobachtungsfeld finden lassen. Das Bündner Schulblatt enthält im Jahrgang 1946 (Nr. 5) eine bemerkenswerte Arbeit über «die Pilze im Naturkundeunterricht» aus seiner Feder. Der Gewerbeschule Chur hat er viele Jahre lang als Lehrer für Technisches Zeichnen seine Dienste den freien Nachmittag gewidmet. Unvergessen sei ihm seine tapfere Überzeugung und sein Glaube während der Zeit der Diktaturen im Norden und Süden und der Bedrohung auch unseres Landes, daß der Sieg des Guten und Wahren feststehe. Dieser Glaube, mit dem er uns mehr als einmal getröstet und aufgerichtet hat, war der Ausfluß seiner Religiosität, die, obwohl anders geartet als beim Durchschnittschrsten, vor dem gerechten Richter bestehen wird.

Lieber David Accola, du warst ein guter Freund und Kollege. Es tut uns leid, daß du so rasch und unerwartet von uns gehen mußtest. Wir grüßen dich über die dunkle Schranke hinweg in herzlichem Gedenken. —er.

### **Jakob Fontana**

Am Freitag, den 6. Juli 1951 ist Herr Lehrer Fontana infolge eines seltsamen Unfalles in seinem 60. Lebensjahre ganz plötzlich von uns geschieden. Der Splitter eines Eisenkeils schnellte beim Holzspalten an die Halsschlagader und löschte das Leben dieses kräftigen Mannes in der Zeitspanne einer Viertelstunde aus. Die Tröstungen unserer hl. Religion konnten ihm noch zuteil werden, während ärztliche Hilfe machtlos war.

Nach den obligatorischen Schuljahren in Cazis besuchte Herr Jakob Fontana die Sekundarschule in Thusis und trat dann in das freiburgische Lehrerseminar ein. In Cordast im Kanton Freiburg wirkte er 8 Jahre als Primarlehrer, übernahm dann Stellvertretungen in Tomils, Thusis, im Avers und hielt auch in Mastrils Schule. 25 Jahre lang bis zum plötzlichen Abschied diente er in der Gemeinde Cazis anfänglich als Mittelschullehrer um später die Führung der Oberschule zu übernehmen.

Der Öffentlichkeit stellte er sich in mannigfaltiger Weise zur Verfügung, wie als Gemeindepräsident, Kirchgemeindepräsident, Präsident der Raiffeisenkasse, Mitglied und Dirigent der Musikgesellschaft, des Männerchors und des Caecilienchors. Viele Jahre war er auch Mitglied der Kreisvormundschaftsbehörde Thusis. Inmitten seines Planens und Schaffens ist er seiner lieben Gattin Amanda geb. Wasescha, seinen vier Kindern und seinem Dorfe entrissen worden.

Eine große Trauergemeinde nahm am heißen Sommersonntag von ihm Abschied und wird ihm ein bleibendes, ehrendes Andenken bewahren. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser innigstes Beileid aus. Der frische Grabhügel auf dem Friedhof in Cazis erinnert uns an die Mahnworte: «Seid allzeit bereit.» Das Kreuz auf dem Grabe inmitten der vielen Kränze aber darf uns trösten im christlichen Gedanken: »Lieber Herr Lehrer, es gibt ein Wiedersehn.«  
*A. P.*

### **Silvio Beti**

Un tragico incidente ha tolto alla propria famiglia, alla scuola ed al paese il Maestro Silvio Beti di Poschiavo-San Carlo, deceduto la notte dell' 8 luglio 1951 all'età di 66 anni.

Rincasando da Poschiavo a tarda notte il compianto collega deve aver messo un piede in fallo, cadendo poi tra i flutti del Poschiavino, poichè il giorno dopo la sua salma è stata trovata nel fiume, alle cui acque, per tutta l'estate eccezionalmente alte, è stata strappata nei pressi della frazione di Sant' Antonio.

Il Maestro Silvio Beti era nato a San Carlo, su quel di Poschiavo, da Giacomo Beti e da Caterina Menghini. Qui trascorse la sua infanzia e, assolte le scuole locali, in seguito passò alle Magistrali di Coira, conseguendovi il diploma di maestro. Esordì con lusinghiero successo l'anno 1908—1909 nelle scuole del suo villaggio nativo, che servì poi ininterrottamente per ben 43 anni con dedizione e amore, sapendo di compiere una delicata missione. Egli lascia pertanto un